

(Ebook pdf) Das Unbehagen in der Kultur: Und andere kulturtheoretische Schriften (Fischer Klassik)

## Das Unbehagen in der Kultur: Und andere kulturtheoretische Schriften (Fischer Klassik)

Von Sigmund Freud

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #76607 in BcherVerffentlicht am: 2009-08-01 Abmessungen: 7.48 x .46b x 4.88l, Einband: Taschenbuch 192 Seiten | File size: 49.Mb

**Von Sigmund Freud : Das Unbehagen in der Kultur: Und andere kulturtheoretische Schriften (Fischer Klassik)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Unbehagen in der Kultur: Und andere kulturtheoretische Schriften (Fischer Klassik):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 35 von 36 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ber Kulturentwicklung... Von Shaun Im wichtigsten Text dieses Bandes "Das Unbehagen in der Kultur" kommt Freud auf

die in "Die Zukunft einer Illusion" drei Jahre zuvor gemachten Uerungen zur Kulturentwicklung dadurch zurck, dass er Romain Rollands Kritik an dieser ersten Schrift zum Ausgangspunkt einer erweiterten Theorie macht (Freud hatte darin Religion als Illusion, also Wunschvorstellung bezeichnet, Rolland jedoch verwahrte sich als religiser Mensch dagegen und nannte sein "ozeanisches" Gefhl einer Verbundenheit mit dem "Ewigen", "Unbegrenzten" eine primre Quelle religiser Energie, die er einfach habe, fertig aus). Der Ausgangspunkt hin zur kulturellen Entwicklung beginnt fr Freud zunchst mit dem Streben des Menschen nach Glck als entweder (negativ gewendet) Meiden von Schmerz und Unlust oder (positiv ausgedrckt) Erleben starker Lustgefhle. Aber dieses Lustprinzip wird von drei Seiten mit Leid bedroht: vom eigenen Krper, von der Auenwelt und von anderen Menschen, in der Leidvermeidung entwickelt es sich notgedrungen weiter zum Realittsprinzip. Zu den verschiedenen Mglichkeiten der Leidabwehr kann neben Intoxikation und Triebabttung durch z.B. Yoga aber auch die sogenannte Libidoverschiebung zhlen, also die innerpsychische Sublimierung der Triebe hin zu beispielsweise Kunst und Wissensdrang, so dass einem die Nichterfflung der primren Wnsche nichts anhaben kann. Fr manche Menschen bleibt allerdings nur der krankhafte Weg der Flucht in die Neurose. Fr die Kulturentwicklung sind Triebverzicht und Triebsublimierung ganz wichtige Prozesse. Kultur dient nach Freud a) dem Schutz des Menschen gegen die Natur und b) der Regelung der Beziehungen der Menschen untereinander. Letztlich wird die Macht des Einzelnen durch die der Gemeinschaft ersetzt, damit entstehen Recht und Gerechtigkeit, um den Einzelnen um der Anderen willen einschrnken zu knnen. Neben den libidinsen Triebregungen (Eros als verbindende Kraft) erkennt Freud jedoch auch nicht minder mchtig einen Aggressions- bzw. Destruktions-/Selbstvernichtungstrieb ("Homo homini lupus" - "Der Mensch ist des Menschen Wolf", nach Plautus), der ihm das Bibelwort "Liebe Deinen Nchsten wie Dich selbst" als berforderung erscheinen lsst, die selbst sogar gerade in Hinblick auf ihre Unerreichbarkeit aggressive Tendenzen auslsen kann. Die Aggressionsneigung bedroht den Einzelnen wie auch die Kulturentwicklung. Das Ausleben von Aggression nach auerhalb wiederum ermnglicht Libidobestrebungen innerhalb der Gemeinschaft, auf diese Weise erklrt sich nach Freud gerade der Hass benachbarter Gemeinschaften wie etwa Spanier und Portugiesen, Nord- und Sddeutsche, Engländer und Schotten. Der Kampf beider Triebe (also des aufbauenden und des zerstrenden) um die Vorherrschaft finde sowohl innerhalb des Menschen, wie auch in der Kulturentwicklung statt. Im Menschen, der sich die Aggression nicht auszufhren gestattet, kommt es dann zur Verschiebung, zur Introjektion der Aggressionslust in das ber-Ich, daraus entsteht das Gewissen und das Schuldbewusstsein als Spannung zwischen dem strengen ber-Ich und dem unterworfenen Ich (Angst des Kindes erst vor der Autoritt, spter als Erwachsener vor dem ber-Ich). -Der lesenswerte Band enthlt noch folgende Schriften Freuds: "Das Unbehagen in der Kultur" (1930), "Die kulturelle Sexualmoral und die moderne Nervosit" (1908), "Zeitgemes ber Krieg und Tod" (1915), "Warum Krieg?" (1933) und "Massenpsychologie und Ich-Analyse" (1921). Wer "Die Zukunft einer Illusion" (1927), "Totem und Tabu" (1913), "Zur Gewinnung des Feuers" (1932) und "Der Mann Moses und die monotheistische Religion" (1939) ebenfalls lesen mag, der greife allerdings gleich zum 9. Band der wunderbar aufbereiteten Freud-Studienausgabe im S. Fischer-Verlag. (4.02.07) 11 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eros und Ananke Von kpoac### "Nach langem Zgern und Schwanken haben wir uns entschlossen, nur zwei Grundtriebe anzunehmen, den Eros und den Destruktionstrieb. [...] Das Ziel des ersten ist, immer grere Einheiten herzustellen und so zu erhalten, also Bindung, das Ziel des anderen im Gegenteil, Zusammenhnge aufzulsen und so die Dinge zu zerstren. [...] Wir heien ihn darum auch Todestrieb." (Abriss der Psychoanalyse, Zweites Kap. Trieblehre) Auf ihnen beruht unsere Kultur. Und im vorliegenden Buch heit es weiter: "Eros und Ananke sind auch die Eltern der menschlichen Kultur geworden." Die Psychoanalyse Freuds ist im Allgemeinen und in erster Linie als therapeutische Vernderungsform bekannt und teilweise geachtet. Freud jedoch ging es hauptschlich um die Wahrheiten, die er mit der Psychoanalyse ber das Wesen der Menschen und ihre konfliktreiche Verflechtung mit der sie umgebenden Kultur ausfindig machen wollte. Auf dieser Suche stie Freud auf sehr unangenehme Wahrheiten ber unsere Kultur. Er hlt unserer Kultur den Spiegel vor, und es geht einer kritischen psychoanalytischen Forschung und Tradierung von Freuds Werk darum, das Unbehagen in der Kultur auf seine Relevanz fr heutige Verhltnisse hin zu befragen. Aus der Welt, wie sie ist, knnen wir nicht fallen. Wir sind darin und mssen uns ihr stellen. Das heit, dass das subjektive Ich sich nach Auen zu richten hat, Ich-Grenzen, auch in ihrer Unbestndigkeit sind aufzulsen, die Lust hat sich dem drohenden Drauen zu stellen. Die einmal gemeinte Vollkommenheit des Ichs wird aufgelst, weil quasi die Auenwelt abgeschieden wird. Kann also das Ursprngliche neben dem daraus entstandenen Spteren bestehen? Von hieraus entwickelt Freud seine Ideen der Subjekt (Individuum)-Kultur Beziehung. In insgesamt acht Abschnitten unterteilt, geht er der Frage nach dem Verhltnis und Umgang des Menschen zu der ihn umgebenden Kultur nach. berlegungen zur Rolle und Bedeutung von Glck, Unglck und dem Gefhl der Aggression in unserer Kultur (vgl. Sloterdijk 2006, Zorn und Zeit), die eine Kultur der Vermeidung von Leiden und der Todesverdrngung ist; in der das Ende des Alterns proklamiert werde, in der das Fehlen von Trauer ritualen Symptom einer Unfhigkeit zu trauern und Ursache eines chronischen Leidens sei. Leiden wird aus drei Quellen geboren: 1. bermacht der Natur, 2. Hilflosigkeit des Krpers, 3. Unzulnglichkeiten im menschlichen Beziehungsgeflecht. Nun, da 1. und 2. nicht beeinflussbar sind, bleibt Aktivitt fr die Beziehung. Nimmt man an, dass Glck in primitiven Verhltnissen am grten war, trgt die Kultur Schuld an unserem Elend. Damit und in Folge ist Kulturfeindlichkeit genhrt vom Boden einer langen Unzufriedenheit. Die Kultur versagt dem Menschen subjektive

Befriedigung durch auferlegte Ideale, die in einer ins Primitive zurückgekehrten Welt keine Gültigkeit haben. Voltaire's Candide beschreibt das reiche Volk als eines, das den menschlichen Grundzügen des Zusammenseins nicht entgegen wirkt durch die Untugenden, die durch Reichtum entstehen. (siehe Voltaire 1759, Candide). [Die Frage, ob die Philosophischen Bissen von Kierkegaard nicht Freuds Denken beeinflusst haben, ist wohl offen.] "Kultur wird als die ganze Summe der Leistungen und Einrichtungen bezeichnet, in denen sich unser Leben von dem unserer tierischen Ahnen entfernt und zwei Zwecken dienen: dem Schutz des Menschen gegen die Natur [1. und 2. werden eliminiert] und der Regelung der Beziehungen der Menschen untereinander." Die entscheidende Kulturleistung, der Triebverzicht, das Akzeptieren der Einschränkung der eigenen persönlichen Freiheit, ist, um es mit Freud zu sagen, in unserer Welt der Fehlverteilung von Wohlstand, in der Berproduktion neben Hungerkatastrophen steht, ungerecht verteilt. Freud schreibt dazu: "Es ist nicht so leicht zu verstehen, wie man es möglich macht, einem Trieb die Befriedigung zu entziehen." "Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Menschen gemeinhin mit falschen Maßstäben messen, Macht, Erfolg und Reichtum für sich anstreben und bei anderen bewundern, die wahren Werte des Lebens aber unterschätzen." Dieser Satz ist der Anfang Freuds Überlegungen und macht hier schon deutlich, dass sein Unbehagen in der Kultur geprägt ist vom Fehlen menschlicher Beziehungs- und Wertvorstellungen. Damit ist es für das 21. Jahrhundert höchst aktuell. Aber durch die Erhöhung subjektiver Befindlichkeiten in dieser globalen Welt, ist mit der Conclusio Freuds nicht zu spaen. Sein Essay dient der Diagnose und sein Endergebnis erschreckt, wenn er sagt: "dass der Preis für den Kulturfortschritt in der Glückseligkeit durch die Erhöhung des Schuldgefühls bezahlt wird." Schuldgefühl ist eine Triebfeder der Aggression. Es ist subjektiv auf Personen wie auf Nationen bezogen und beeinträchtigt das zufriedene, friedliche Glücksmoment. "Wer mit sich unzufrieden ist, ist fortwährend bereit, sich dafür zu rächen", schrieb der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche<sup>21</sup> von 23 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einer der interessantesten Texte von Freud Von Roman Werner Zentrales Thema dieser Schrift von Freud ist das Verhältnis von Individuum und Kultur, die unvereinbar seien und als Folge zum Unbehagen beim Individuum führen. Der Mensch hat - ständig nach Triebbefriedigung strebend - keine Chance, glücklich zu werden in einer Kultur, die mangelhaft auf Triebverzicht aufgebaut ist. Die Unmöglichkeit des Auslebens der eigenen Triebe, die kulturell nicht akzeptiert seien, führe dazu, dass die Menschen sich auf "Methoden des Lustgewinns und der Unlustvermeidung" einlassen. Freud nennt hier u.a. die Verwendung von Rauschmitteln, Libidoverschiebung bzw. Sublimierung, die "Flucht" ins Irreale, den wahnhaften Versuch, die Realität zu verändern, die Flucht ins Neurotische, sowie "eine auf dem Glückswert der Liebe gegründete Lebenstechnik". Von Interesse ist außerdem das von Freud (nicht nur) in diesem Werk gezeichnete Menschenbild. Der Mensch wird in seinen Beziehungen dargestellt als seinen Trieben unterliegender "reiender Wolf" (homo homini lupus), was dieses Werk vor allem sozialpsychologisch interessant macht. Ein zu dieser Auffassung kontrastives Bild zeichnet das Sptwerk Alfred Adlers (Der Sinn des Lebens), bei dem sich der Mensch als ein von Gemeinschaftsgefühl geleitetes Wesen wiederfindet. Herbert Marcuse hat den Freud'schen Antagonismus zwischen Kultur und Individuum aufgegriffen und reformuliert (Der eindimensionale Mensch). Der Antagonismus löse sich in einer Eindimensionalität zunehmend auf, die transzendente kulturelle Qualität löse sich dadurch auf, dass der Mensch sich insbesondere durch repressive Entsublimierung bei gleichzeitig glücklichem Bewusstsein (bzw. "happy consciousness") die Kultur mehr und mehr den eigenen Triebregungen angleiche. Insgesamt also ein absolut lesenswertes Buch, das eine Menge Denkanregungen mitbringt und zu kontroverser Diskussion anregt.

Kurzbeschreibung Die Schicksalsfrage der Menschenart scheint mir zu sein, ob und in welchem Maße es ihrer Kulturentwicklung gelingen wird, der Strömung des Zusammenlebens durch den menschlichen Aggressions- und Selbstvernichtungstrieb Herr zu werden. In diesem Bezug verdient vielleicht gerade die gegenwärtige Zeit ein besonderes Interesse. Die Menschen haben es jetzt in der Beherrschung der Naturkräfte so weit gebracht, da sie es mit deren Hilfe leicht haben, einander bis auf den letzten Mann auszurotten. Sie wissen das, daher ein gut Stück ihrer gegenwärtigen Unruhe, ihres Unglücks, ihrer Angststimmung. Sigmund Freud über den Autor und weitere Mitwirkende Sigmund Freud, geb. 1856 in Freiberg (Mähren); Studium an der Wiener medizinischen Fakultät; 1885/86 Studienaufenthalt in Paris, unter dem Einfluss von J.-M. Charcot Hinwendung zur Psychopathologie; danach in der Wiener Privatpraxis Beschäftigung mit Hysterie und anderen Neurosenformen; Begründung und Fortentwicklung der Psychoanalyse als eigener Behandlungs- und Forschungsmethode sowie als allgemeiner, auch die Phänomene des normalen Seelenlebens umfassender Psychologie. 1938 emigrierte Freud nach London, wo er 1939 starb. Alfred Lorenzer (1922-2002) war Psychoanalytiker und Professor für Soziologie an der Universität Frankfurt am Main. Werke u. a.: Zur Begründung einer materialistischen Sozialisationstheorie (1972); Die Wahrheit der psychoanalytischen Erkenntnis (1974); Intimität und soziales Leid. Archologie der Psychoanalyse (1984); Das Konzil der Buchhalter (1984); (Hrsg.) Kultur-Analysen (1986).